

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **29 (1961)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ausserordentliche
Versammlung im alten
Klublokal in Zürich:

Samstag/Samedi, 10. VI. 1961

Réunion spéciale
au local du Club à Zurich

EINE MONATSSCHRIFT. REVUE MENSUELLE. A MONTHLY

DER KREIS
LE CERCLE
THE CIRCLE

Monatsversammlung vom 29. April 1961

Die Aktion «S» in Basel, von der unsere Basler Kameraden Nesti und Werner sehr eingehend berichteten, hat gewiss manchem Kameraden die Augen über eine Situation geöffnet, die in keiner Weise unterschätzt werden darf. Die Anzahl der vom Stadtarzt in Basel gemeldeten Fälle ist derart bestürzend, dass es keinen Sinn mehr hat, in falscher Scham die Augen davor zu verschliessen. Wir mussten uns überzeugen lassen, dass eine Infizierung unter Umständen auch unverschuldet möglich ist, was übrigens, wie ein Zürcher Kamerad ergänzend berichtete, bereits früher schon beobachtet werden konnte, als die Lues noch zu den ganz seltenen Krankheiten in der Schweiz gehörte. Beunruhigend bleibt ebenfalls, dass die bisher bewährten Mittel längst nicht mehr die gleiche Heilungsmöglichkeit bieten wie früher. Ob es mit unserer heutigen Ernährung zusammenhängt, mit der wir vermehrte chemische Substanzen aufnehmen oder auch mit dem zunehmenden Genuss schmerzstillender Mittel, konnten die Aerzte noch nicht eindeutig herausfinden. Fest steht nur die Tatsache, dass beispielsweise das Penicillin in seiner sonst erfreulichen raschen Wirkung bereits nachgelassen hat. Alle diese Erfahrungen machen es notwendig, dass heute jeder Mann, vor allem jeder homosexuell sich entspannende Mann, sich von Zeit zu Zeit einer Blutprobe unterzieht, damit der Arzt rechtzeitig helfen kann. Welche verheerenden Wirkungen durch eine Verschleppung der Krankheit möglich sind, zeigt ein gegenwärtig in der Schweiz laufender Film «Schleichendes Gift». Vor diesen gezeigten Zerstörungen des Körpers verbietet sich jegliche bagatellisierende Witzelei und macht es jedem von uns zur Pflicht, das Seine beizutragen, dass der Herd der Krankheit lokalisiert und die Weitertragung der Krankheit unterbunden werden kann. Wir sollten auch jeden Aussenstehenden in kameradschaftlicher Weise auf die ärztlich festgestellte Gefahr aufmerksam machen und auch ihn ermahnen, sich in die Reihe der Kontrollierten einzuschalten, um so sich selbst und aber auch alle andern Männer zu schützen. Wie das und durch wen das am besten geschehen kann, wird ein Rundschreiben zeigen, das alle schweizerischen Abonnenten erhalten. Darüber hinaus mag es eine Mahnung sein, in der Wahl seiner Partner kluge Vorsicht zu üben und sich doch zu entschliessen, lieber mit einem einzigen Gefährten eine treue Kameradschaft zu pflegen.

Den beiden Kameraden von der Basler Klubleitung wurde der aufrichtige Dank und die grosse Anerkennung für ihre vorbildlichen Bemühungen ausgesprochen und es ist nur zu hoffen, dass wir auch in Zürich helfend eingreifen können. —

Der Zürcher Kamerad Armin von der Baufonds-Kommission berichtete anschliessend über die bisherigen Bemühungen, die auch weiter geführt werden, um zu unkündbaren Räumen zu kommen, die uns unabhängig machen. Fredy von der Kreis-Kommission liess uns von deren Bestrebungen wissen, die eine Uebergangslösung möglich machen können und hoffentlich bald zu einem Erfolg führen. — Der zahlreiche Besuch und die erfreulich eingehende Diskussion hat uns gezeigt, dass die Kreis-Kameradschaft trotz allem weiterbesteht und die alten Ziele ruhig, aber bestimmt verfolgt.

Rolf.